

KONZERTTIPP

Kammermusik im besonderen Rahmen

Zum 29. Mal findet vom 22. bis 26. Mai in Körle-Lobenhäusen die Musikwoche mit fünf Konzerten in der Kirche der Seligpreisungen statt. Beginn ist jeweils 19.30 Uhr.

22.5.: Eröffnungsabend mit dem Dejan-Quartett (Ulrich Pühn, Flöte, Helmut Simon, Violine, Joachim Schwarz, Viola, Cornelius Schmaderer, Violoncello) und dem Gitarristen Peter Ernst. Werke von Mozart, Schubert, Piazzolla.

23.5.: Musikkabarett „Daissawieda“ mit „Musikpaparazzo“ und Sänger Florian Brauer.

24.5.: Das Egmon-Trio mit Miriam Schmaderer (Violine), Robin Porta (Viola) und Nico Treutler (Violoncello) sowie Takahiro Nagasaki (Klavier) spielt Mozart und Brahms.

25.5.: Das Collage-Ensemble mit Katalin Hercegh (Violine), Dario Marino Varela (Klarinette) und Julia Okruashvili (Klavier) spielt Werke von Mozart, Bruch und Bartók.

26.5.: Piano-Piano-Piano: Drei Pianisten, David Gerlach, Eva Gerlach und Stefan Kling, spielen Evergreens aus Klassik, Jazz und Tango.

Kartenverkauf: Tel. 05661 / 73 04 12 7.

Wenn Frauen ihre Stimmen erheben

Kassel – Die Doppelung von Konzert und Aktion ist zufällig, aber passend“, bemerkt die Leiterin des Frauenchors Cantabile, Dr. Merle Clasen, in ihrer Begrüßung in der Kirche St. Familia, denn an diesem Sonntag fand dort auch die Aktion Maria 2.0 statt, bei der Frauen dem Gottesdienst fernblieben, um auf Missstände in der Kirche hinzuweisen. Doch am Abend beim Konzert waren in der Kirche ausschließlich die Stimmen von Frauen zu vernehmen. Die Kirchenbänke jedoch waren nur zur Hälfte besetzt – das Programm des Chors („SCHWIERE-LOS“) wurde auch bereits zum zweiten Mal aufgeführt. Erneut war das Blockflöten-Trio mit Barbara Deinsberger, Claudia Hillenbach und Andrea Hug unterstützend dabei, dazu als Klavierbegleiterin Heike Möckel.

Das Programm, eine stimmige Mischung aus geistlichem und weltlichem Repertoire aus über 500 Jahren Musikgeschichte behandelt Facetten der Schwere und Leichtigkeit, inhaltlich wie musikalisch. Schon beim ersten Stück „Ave Maris Stella“ von Grieg, überzeugt der Chor mit sakralem vibratoarmem Klangbild und differenzierter Dynamik. ebenso bei den weltlichen Beiträgen aus Musical („Sunrise Sunset“ aus „Anatevka“) oder Film („Le Festin“ aus dem Disney-Film „Ratatouille“). Geschickt platzierte Intermezzi sind die Beiträge des Flöten-Trios aus dem Barock von Agazzari bis Purcell. Bei der „Sanctus“-Vertonung der kanadischen Komponistin Sarah Quartel (37) entfaltet der Chor zum Abschluss sein ganzes Klangpotential. Der während des Konzerts aufgesparte Applaus entläßt sich an dessen Ende in minutenlangem Beifall, der mit einer Zugabe, der Wiederholung von „Sunrise Sunset“, belohnt wird.

LINDA STEDEROTH



Ihre Wave-Hits kriegt man nicht mehr aus dem Kopf: Die Kasselerin Mia Morgan im Club Unten.

FOTO: CHRISTIAN HEDLER

Kassels nächster Hit

Drangsal und Mia Morgan mit der Levi's Music School im Unten

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Es kann sein, dass in der Nacht zu Montag 200 Fans im Club Unten den neuen Pop-Stern aus Kassel gesehen haben, der bald ganz Deutschland erstrahlen wird. Bei der Levi's Support Music Night legte Pop-Sängerin Mia Morgan einen denkwürdigen Auftritt hin. „Was wäre ich ohne Kassel, was wäre Kassel ohne mich?“, fragte die 25-Jährige mit gespielter Größenwahn zwischen zwei Songs.

Beim Konzertabend mit dem Berliner Indie-Star Drangsal und Schülern der

Levi's Music School wurde deutlich, dass die Newcomerin nach Milky Chance das nächste große Ding aus Nordhessen werden könnte.

Ihr charmanter Ohrwurm „Waveboy“ ist bei Spotify bereits mehr 200 000 Mal aufgerufen worden. Als ihre Stimme im Unten wegen einer Erkältung kurzzeitig aussetzte, sang der ganze Club wirklich jede Zeile mit.

Mia Morgan klingt, als sei sie die Tochter des britischen Pop-Exzentrikers Morrissey sowie der Ideal-Sängerin Annette Humpe und Bela B. von den Ärzten ihr Patenonkel. Sie selbst findet auch Drang-

sal gut. Das schrieb sie vor drei Jahren dem aus der Pfalz stammenden Musiker. Der hörte sich später ihre Songs an und knüpfte Kontakte für die Kunststudentin, die nebenbei im Denn's-Biomarkt am Bebelplatz jobbt.

„Ohne Drangsal würde ich nicht hier sein“, sagt Mia Morgan, die eigentlich Lisa Marie Große heißt. Vielleicht werden so etwas später auch die Levi's-Musikschüler sagen, die seit drei Jahren in der ehemaligen Tofufabrik üben und durch den Jeans-Hersteller mit Prominenten wie Drangsal auftreten dürfen. Ähnliche Konzert-Kooperati-

tionen gibt es demnächst noch in Hamburg, Köln und Frankfurt.

Auch Max Gruber alias Drangsal wird sich noch eine Weile an Sonntag erinnern. „Ich bin noch nie im Leben gecrowdsurft“, gestand der 25-Jährige, ehe er sich von den tanzenden Fans auf Händen tragen ließ. Mit seiner vierköpfigen Band spielte er nicht nur die eigenen Songs, die bisweilen wie eine Art „Münchner Freiheit für die Indie-Disco“ klingen. Am Ende coverten sie Klaus Lage's Hit „1000 und 1 Nacht“. Im Unten hat es Sonntag wirklich Zoom gemacht.

Mit Energie und Sensibilität

Das Collegium Vocale beeindruckte beim Evensong in der Rosenkranzkirche

VON ANDREAS KOTHE

Kassel – Sie umschreiben ihr musikalisches Anliegen selbst mit der Formulierung „Chormusik jenseits des gängigen Repertoires“. Das Kasseler Collegium Vocale hat sich im Jahr 2000 gegründet, und beim Evensong – einer erstmals aus der anglikanischen Kirche übernommenen musikalischen Andacht – am Sonntagabend in der Rosenkranzkirche am Bebelplatz bekam man den Eindruck, dass in diesem Ensemble mit

großem Engagement und Begeisterung ein Klangraum erkundet wird, der zwar in der Renaissance und im Frühbarock sein Tageslicht erblickte, sich aber bei präziser Ausführung auch in der Moderne wacker schlägt.

Mit dem Organisten Ulrich Moormann hat die mit vielen jungen Mitgliedern besetzte Sangsgemeinschaft ihren kongenialen Mitstreiter gefunden, und Chorleiter Thomas Pieper besitzt anscheinend die Gabe, seinem Kollektiv das Selbstbewusstsein

zu entlocken, das es benötigt, um mit energetischer Präzision zu begeistern. Mit perfekter Intonation, offensiver Tonbildung und dynamischer Sensibilität wurden die Werke von Orazio Vecchi und Heinrich Schütz vorgetragen.

Bei den extravaganteren Gotteslob-Eröffnungen von Matthias Kreuels und Markus Eham brillierte man bei rhythmisch gebrochenen Kompositionsstrukturen mit makellosem Ansatz. So entstand jene voluminöse Räumlichkeit, deren Ästhetik und Kraft die vie-

len Zuhörer quer durch alle Generationen faszinierte.

Leider gab es ein paar logistische Mängel, die die Atmosphäre etwas eintrübten. Der Chor stand fast unsichtbar hinter dem Altar und die Anweisungen auf dem Informationsfaltblatt zum Mitsingen waren zu kompliziert formuliert. Auch eine dezente Moderation seitens des Pfarrers hätte man sich neben den liturgischen Abläufen und der Predigt gewünscht. Doch der Chor agierte auf höchstem musikalischem Niveau.

Ein Mann fürs wahre Volkstheater

Trauer um Dieter Klinge, den langjährigen Leiter des Kinder- und Jugendtheaters

VON WERNER FRITSCH UND BETTINA FRASCHKE

Kassel – Vor knapp drei Jahren hat sich Dieter Klinge in den Ruhestand verabschiedet. Zuvor hatte er 17 Jahre lang das Kinder- und Jugendtheater des Kasseler Staatstheaters geleitet und mit seiner künstlerischen Arbeit maßgeblich geprägt. Am Sonntag ist Klinge im Alter von 66 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in seiner neuen Wahlheimat Wilhelmshaven gestorben, was das Staatstheater mitteilte. Er hinterlässt seine Ehefrau, zwei Kinder und drei Enkelkinder.

In seinem Engagement für das junge Theaterpublikum war Klinge unermüdlich. Und, wo nötig, auch radikal: „Immer parteiisch sein“, dieser Satz kennzeichnet seinen Anspruch, sich stets auf die

Seite der Kinder zu stellen. Denn, so brachte es Dieter Klinge auf den Punkt: „Kindertheater ist das wahre Volkstheater.“ Weil in den Grundschulen die unterschiedlichsten sozialen Hintergründe und Sprachen noch beieinander sind.

Geboren wurde Klinge in Munster, aufgewachsen ist er in der Lüneburger Heide. Seiner Berufung zum Jugendtheater ging der Dramaturg und Regisseur zunächst in Essen, Moers, Wilhelmshaven, Würzburg und Gelsenkirchen nach – seitdem schlug sein Herz auch für den FC Schalke 04.

1999 kam Klinge ans Staatstheater Kassel. Hier fand er insofern besonders gute Bedingungen für das junge Theater vor, als hier das komplette Ensemble, also auch die darstellerischen Schwergewichte



Dieter Klinge. FOTO: LOTHAR KOCH

te des Hauses, in den Stücken für die Kleinsten mitwirken. Was beiden Seiten Spaß macht, den Schauspielern und dem jungen Publikum. An mehr als 70 Produktionen hat Klinge als Autor, Dramaturg und Schauspieler mitgewirkt, mehr als 40 Stücke

hat er inszeniert. In seiner Stückauswahl und bei der Bearbeitung der Stoffe zeigte Klinge sich als sensibler Theatermann. Als Regisseur pflegte er einen intensiven Austausch mit dem Kinderbuchautor Martin Baltscheit. Von ihm inszenierte Klinge als Uraufführungen Stücke wie „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“, „Nur ein Tag“ und „Nur ein Ei“.

Intendant Thomas Bockelmann würdigte Klinge als „überaus zugewandten, bescheidenen, gewitzten und in schönster Weise parteiischen Kämpfer für ein fantasievolles, berührendes Theater für Kinder und Jugendliche“. Er werde vielen an diesem Theater und darüber hinaus sehr fehlen. Es werde auch in Kassel eine Trauerfeier für Klinge geben. Der Termin steht noch nicht fest.

KULTURTERMINE

Musik

Brassmetaljazz oder Jazzmetalbrass? Otono Pesante treten sowohl auf Metafestivals als auch in Jazzclubs auf, am Mittwoch, 20.30 Uhr, sind sie im Sandershaus zu Gast. **Kochen mit Georg Friedrich Händel:** Die Gesangsklassen des Wilhelmsschulhauses präsentieren am Mittwoch, 18 Uhr, in der Aula der Schule ein amüsantes Stück mit Orchestermusik, Chor- und Solo-Klängen von Händel, eingerahmt durch den Schauspieler des Staatstheaters Herwig Lucas als Meisterkoch des großen Komponisten.

4. Brückenkonzert der Evangelische Hoffnungskirchengemeinde, Neue Brüderkirche, und der Musikakademie der Stadt Kassel „Louis Spohr“, Mittwoch, 19 Uhr, Saal der Musikakademie am Karlsplatz. **Hardbop Jazz mit dem Ed Kröger Quintett** gibt es am Mittwoch, 20.30 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof.

Tantz, Tantz, Yidelekh: Klezmer & Balkan-Musik mit dem Trio Süd-Ost, Mittwoch, 17 Uhr, im Kultursalon des Wohnstifts Augustinum, Im Druseltal 12.

Bühne

Hessische Theaterstage am Mittwoch:

Festivalszeit: 11 Uhr, „Im Traum Schweben“, Stückentwicklung (3 bis 8 Jahre); 15 Uhr, Offener Workshop „Theater für alle – Jeder kann spielen“, Tanzcrew Ventil.

tif: 18 Uhr, „Paula Roslen/Haptic Hilde: Punk?1“ (Einführung 17.45 Uhr) **Schauspielhaus:** 20 Uhr, Das Stadttheater Gießen: „Aufmacher“, ein Klassiker des zeitgenössischen Tanzes von Henrietta Horn, (Einführung 19.30 Uhr im Schauspielerey, 21 Uhr Publikumsgespräch im Festivalzelt, danach Tanzimprovisation).

„Die Generalprobe“, zeigt das Wehlheider Hoftheater Mittwoch, Freitag und Samstag um 19.30 Uhr und Sonntag, 16 Uhr, Cassalla-Theater, Jordanstraße 11.

„Die Wonneshow - für Liebende, Paare und liebende Paare“ mit Impro/KS, Mittwoch, 20 Uhr, Theaterstübchen, Jordanstraße 11.

„Rotkäppchen“ – ein Puppenspiel aus Katharina Schauers Märchenkoffer, Mittwoch, 16.45 Uhr, ZMVK ZMK Sandershausen, Hannoverische Straße 42, für Kinder ab 4, Anmeldung: 0561 / 52 45 80).

Fällt aus: Die Auftritte von Kay Scheffel „Noch'n Gewicht“ am Mittwoch und Donnerstag im Palais Hopp wurden abgesagt.

Lesungen und Vorträge

Früheles mit Text und Musik. Special Guest ist Singer-/Songwriter Jules Mayfield, Mittwoch, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), Kunsttempel, Friedrich-Ebert-Straße 177.

Claudia Haydt (Linke) über ihr Buch „Die Militarisierung der EU“, Mittwoch, 19 Uhr, Cafe Buch-Oase, Germaniastraße 14.

„Jesus im Koran“ lautet der Titel eines Vortrags am Mittwoch, 19.30 Uhr, im Evangelischen Forum, Lutherplatz. Referent: Prof. Dr. Klaus von Stosch, Universität Paderborn

Ringvorlesung: Rechtschwende Lateinamerika. Susanne Klengel (Berlin) referiert über „Der totale Blick. Roberto Bolaños ästhetische Praxis aus dem Geiste Ernst Jüngers“, Mittwoch, 18.15, Kurt-Wolters-Str. 5, Raum 0019.

Runder Tisch „Humanisierung der Wolfhager Straße“, der Kulturinitiative Harleshausen, Karlsrufer Str. 2, Mittwoch, um 19 Uhr.

Vom christlichen Antisemitismus zur ästhetischen Kabbala - Richard Wagners „Parsifal“. Axel Schmitt, Kassel, Volkshochschule, Wilhelmshöhe Allee 19 - 21, Raum 304, Mittwoch, 20 Uhr.

Museen

Durch die Sonderausstellung Stephan Balkenhol „deadline“ führt der stellvertretende Direktor und Museumspädagoge Gerold Eppeler am Mittwoch, 18 Uhr, im Museum für Sepulkralkultur, Weinbergstraße 25-27.

Aus der Lasterhöhle Markats: Cleopatra. Thema der Kunstpause am Mittwoch, 12.30 Uhr, in der Neuen Galerie, Schöne Aussicht 1, mit Johanna Günnel.

300 Jahre verliebt in Saskia. Das Kasseler Saskiaporträt und seine Geschichte: Mittwoch, 18 Uhr, Abendgeschichte im Schloss Wilhelmshöhe mit Stefanie Rehm.